

Evangelische Kirchengemeinde EVINGSEN

84. Ausgabe



GEMEINDEBRIEF

Juni bis September 2025

Schöpfungsweg Mittelmosel 4

Burg Landshut

Im Jahre 1529 schrieb Martin Luther den Text
und die Melodie zu dem wohl bekanntesten
Lied der Evangelischen Kirche

"EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT"

Text und Melodie: Martin Luther 1529



1. Ein feste Burg ist unser Gott, ein
Er hält uns frei aus aller Not, die uns



1. te Wehr und Waf fen,
jetzt hat be trof fen.

(Aus dem Evangelischen Gesangbuch Nr. 362)



Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Auf ein Wort	2
Aus dem Presbyterium	
Personalplanung KK Iserlohn	4
Was tun im Sterbefall	6
Wie gehts es weiter ?	8
Rückblick	
Osterfrühstück	10
BiCK	11
Vater - Kind Wochenende	12
Kathrin Heinrichs	13
Kinder- und Jugendarbeit	
Aus dem Kindergarten	15
Konfirmation	16
Kinderkirche	17
VCP Evingsen	18
Information Beerdigungs-Café	20
Vorankündigung Jubelkonfirmation	21
Kinderseite	22
Rückblick	
Themenabend	24
Zeitschenker	25
Männer-Runde	26
Aus „Nach und fern“	28
Aus dem Archiv	
Unsere Pfarrer 2. Teil	32
Geburtstage	36
Juni	
Juli	
August	
September	
Wegbegleitung	41
Termine	42
Gottesdienste	44
Ganz schön was los	46
Mitten im Dorf - und erreichbar	48
Impressum	36

Liebe Gemeinde!

„Aufstehn! Steh auf!“

Unersetzbar sind solche Momente, in denen ich einen Menschen ganz real, spürbar an meiner Seite habe, der mich motiviert. Ich verstehe, wie sie noch einmal ihre Geschichte mit Jesus nachdenkend erinnern. Auf dem Weg nach Emmaus erzählen sie einem Fremden davon (Lukas 24). Der Evangelist Lukas erzählt, wie untröstlich sie nach der Auferstehung Jesu noch sind. Das leere Grab stiftet noch keinen Trost. Zu viele Deutungsmöglichkeiten ergeben sich, die Berichte anderer wirken so unglaublich. Unterwegs mit dem Fremden gibt es irgendwann eine Wende in ihrem Gespräch. Da redet er immer mehr, geht auf ihr Unverständnis ein. Sie hören von seiner anderen Sicht der Dinge. Es wächst ein Spannungsbogen, eine Dynamik, die ihnen gut tut. Nachdem sie mit ihm am Tisch gegessen haben wissen sie: Er war bei ihnen. Typisch hat er das Brot gebrochen und gedankt, so wie sie es von ihm kannten. Seitdem war der Spannungsbogen ihres Lebens wieder belebt. Jesus lebt. Er ist wahrhaftig auferstanden. Trotzdem der Auferstandene schon wieder weg ist bleibt etwas von der dynamischen Hoffnung.

Mehr als einmal habe auch ich schon sehnsüchtig gedacht: Würde er doch leibhaftig sich vor Augen stellen. Ich muss die Welt begreifen können, wie Thomas das sehnsüchtig ausgedrückt hat mit dem Willen seine Wundmale betasten zu können (Johannes 21). Nee, sehen würde reichen. Ostern-Himmelfahrt-Pfingsten, nach Weihnachten und der Passion nimmt die Begreiflichkeit gegen Null ab. Passt das zur „Guten Nachricht = Evangelium“? Worin besteht er denn nun, der Vorteil, dass er unbegreiflich ist? Ein erster Gedanke kam mir: Gott zeigt: Alles Entscheidende ist getan! Und: Alles Entscheidende ist gesagt! Genug ist genug, dadurch würde nichts klarer.

Es ist wie mit einem Torso in der Kunst. Der französische Bildhauer Auguste Rodin hat einmal gesagt: „Ein gut gemachter Torso enthält das ganze Leben. Man fügt ihm nichts hinzu, wenn man daran Arme und Beine anbrächte.“

Und ähnlich sein Kollege Günter Ferdinand Ris: „Das Fehlende muss im Vorhandenen existent sein.“ Mit dem Evangelium, das uns unvollendet, fragmentarisch erscheint, geht es Gott wohl darum, dass wir unsere Würde entdecken, indem wir mit seinem Wort selber mündig werden und in seinem Geist handeln. Es gilt, sein Tun und seine Worte in der Fülle auf uns einwirken zu lassen, weil das Evangelium der Fülle der grundlegenden Lebenssituationen entspricht. Es kann sich in neue Lebenswelten transformieren.

Als wir nach den Ferien mit den Katechumenen zusammen gekommen sind merkten wir einen zweiten Vorteil: Im Wort kann er bei uns und zeitgleich bei vielen anderen weltweit sein. Auch in der Art, wie er dich oder mich anspricht, kann er zur selben Zeit unterschiedlich rüberkommen. Jemand braucht die deutliche Ansage: „Steh auf! Sorg in deiner Beziehung zu Gott mal grundsätzlich für Klarheit!“

Eine andere Person braucht eine zärtliche Hand: „Komm! Ich habe frische Brötchen geholt. Du bereitest vor mit einen Tisch im Angesicht meiner ...“ Der Duft weckt den müden Geist und die enttäuschte Seele behutsam auf, so wie jemand anders behutsamer Ermutigung bedarf.

Die leibliche Auferstehung befreit ihn dazu, zeitgleich auf seine so unterschiedliche Gottesfamilie einzugehen. Und wenn seine Worte auf Widerstand stoßen, ist er nicht mehr zu binden. Auch durch Applaus ist er nicht zu vereinnahmen. Auferstanden in das Wort kann Gott seine Freiheit halten und doch ganz nah sein.

Lausche seiner Spur nach: Lies und Hör!

Freundlichst Ihr Pfarrer

Herzliche Grüße



Personalplanung im Kirchenkreis Iserlohn

Zukunft der Pfarramtlichen Verbindung Dahle-Evingsen

Wir berichteten in den Gemeindebriefen Anfang 2024 von einer beabsichtigten Ausweitung der Pfarramtlichen Verbindung mit der Evangelischen Kirchengemeinde Neuenrade. Alle drei Presbyterien hatten auch noch bei einem zweiten Treffen dieses Ziels favorisiert. In 2024 entschied die Sommersynode des Kirchenkreises Iserlohn für den Kirchenkreis Regionen für die Personalplanung und eine zukünftige Gebäudekonzeption einzuteilen. Dahle und Evingsen votierten wegen der angestrebten Verbindung mit Neuenrade, zur Region Hemer/Menden gehören zu wollen. Dem wurde entsprochen. Im Oktober 2024 gab es ein Gespräch mit beiden Superintendenden hinsichtlich der Pfarramtlichen Verbindung. Landeskirche und Kirchenkreise sahen die rechtlich mögliche Pfarramtliche Verbindung über die Kirchenkreisgrenze hinweg als praktisch problematisch: Eine solche Verbindung kann sich auflösen und dann haben zwei Personalplanungsbereiche in unterschiedlichen Kirchenkreisen ein Problem! Die Presbyterien Dahle und Evingsen signalisierten: Wir wären deshalb bereit, in den Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg zu wechseln. Wir sahen und sehen bis heute den Vorteil: Alle drei Gemeinden hätten sich schon jetzt auf uns zukommende Veränderung einstellen können: Ab 2026 4.000 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle, ab 2030 höchstwahrscheinlich 5.000 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle bei Unterstützung durch ein s.g. IPT-Team (Jugendreferent, Gemeindepädagoge). Wir sahen auch den Vorteil der geographischen Nähe: Nur mal eben über den Kohlberg fahren. Leider hat sich das Presbyterium Neuenrade anders entschieden: Ausschreibung einer ganzen Pfarrstelle in Neuenrade.

Eingebunden in die Region Werdohl/Plettenberg wird der Neuenrader Pfarrer dann zukünftig in der dortigen Region zunehmend Dienste übernehmen müssen.

Wie geht es jetzt für Dahle und Evingsen weiter?

Die Presbyterien haben den Antrag gestellt, aus der Planungsregion Hemer/Menden in die Personalplanungsregion II, Iserlohn, zu wechseln. Wir wollten nicht hinter Ihmert ein Anhängsel von Hemer sein (weder personell noch geographisch). Die Synode hat unserem Antrag zugestimmt. Die Gemeindegliederzahlen (insgesamt 2.100) bedeuten langfristig keinen höheren Anspruch als auf eine halbe Pfarrstelle für Dahle und Evingsen zusammen. Derzeit bleibt noch alles wie bisher. Akuter Handlungsbedarf entsteht im Kirchenkreis derzeit immer da, wenn langfristige Erkrankung, Stellenwechsel in eine andere Gemeinde oder Pensionierung eines Pfarrers oder einer Pfarrerin erfolgen. Die Gespräche auf der regionalen Ebene haben erst begonnen. Erinnert sei daran, dass Dahle hinsichtlich der Veränderungen schon seit 2000 kooperativ war. Stellenanteile wurden durch Unterricht an der Friederike-Fliedner-Schule refinanziert. Dahle und Evingsen sind seit 2011 in Pfarramtlicher Verbindung. Die gegenseitige Vertretung in Urlaubs-, Fortbildungs- und Krankheitszeiten mit der Gemeinde Trinitatis-Mark erfolgt weiterhin. Hier gibt es eine gute kollegiale Zusammenarbeit mit Pfarrerin Mara Schwäbe und dem IPT-Team. Immer wieder taucht die Frage nach der Selbständigkeit der Dorfgemeinden auf: „Von oben“ (Kirchenkreis oder Landeskir-

che) gibt es keine Vorgabe für Fusionen. Die Zukunft der Gemeinden wird weiter davon abhängen, in wie weit sich Gemeindeglieder als Presbyterinnen und Presbyter finden, die aktiv die Gemeindeleitung wahrnehmen. Das Gemeindeleben in Gruppen und Veranstaltungen, aber auch das Gottesdienstangebot wird von denen abhängen, die sich für eine Mitarbeit gewinnen lassen.

Ihr Pfr. Uwe Krause



Was tun im Sterbefall?

Sterben ist die letzte Phase des Lebens und prinzipiell kein Notfall, so sehr die Angehörigen womöglich plötzlich und unerwartet damit konfrontiert sind. Früher verstarben die meisten Menschen zu Hause, von der Familie begleitet. Heute versterben viele Menschen im Altersheim, im Krankenhaus oder im Hospiz. Das Sterben zu Hause ist für PartnerIn oder Kinder häufig eine erstmalige Erfahrung und es besteht Unsicherheit darüber, was unmittelbar zu tun ist. Deshalb hier einige Hinweise:

Im Fall einer akuten gesundheitlichen Krise mit Todesfolge (Herzinfarkt, Schlaganfall) hat man üblicherweise über Telefon 112 den Notarzt gerufen. Sind die lebensrettenden Versuche ergebnislos beendet, wird der Tod festgestellt. Oft wird „unbekannte Todesfolge“ notiert und soll ein Fremdverschulden ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund benachrichtigt der Notarzt dann die Polizei. Die Angehörigen werden gefragt, ob ein Notfallseelsorger verständigt werden soll. (Wenn erreichbar, komme ich als Gemeindepfarrer.) Es kommt die Kripo und der Leichnam wird nach Protokollierung des Ortes, nach Leichenschau und Zeugenbefragung abtransportiert. Ggf. wird eine Obduktion angeordnet. Für die Angehörigen ist das eine schwierige Situation, da ein Realisieren des Todes und ein Abschiednehmen zu diesem Zeitpunkt kaum möglich ist. Die Bestattung kann erst nach „Freigabe“ des Leichnams geplant werden.

Alt, lebenssatt und zuletzt lebensmüde ohne Schmerzen einzuschlafen, das wünschen sich viele. Der Hausarzt weiß um die abnehmenden Lebenskräfte und nun ist der oder die Angehörige verstorben. Das Bestattungsgesetz NRW ordnet an, „unverzüglich“ nach Eintritt des Todes die Leichenschau zu veranlassen. Ich würde empfehlen, zu den normalen Geschäftszeiten den Hausarzt dazu zu verständigen.

Der kennt die Lebenssituation und die Vorerkrankungen. Er wird den Tod bescheinigen. Es besteht nicht die Pflicht zu versuchen, stundenlang in der Nacht den ärztlichen Notdienst zu erreichen. Nach Ausstellung der Todesbescheinigung durch den Arzt kann ein Bestatter den Leichnam z.B. in die Leichenhalle oder das Krematorium überführen. Gesetzlich vorgesehen ist, dass ein Leichnam bis zu 36 Stunden im Hause verbleiben darf. Das ist gesundheitlich ganz unbedenklich.

Ich habe oftmals erlebt, dass es für Angehörige tröstlicher ist, in der eigenen Wohnung der Verstorbenen Abschied zu nehmen und sich dafür Zeit zu lassen. Nacheinander können Angehörige oder enge Freunde kommen. Häufig liegt die Person in ihrem Bett und hinterlässt zuletzt einen friedlich-schlafenden Ausdruck. Aber die Augen bleiben zu. Die Hände sind erkaltet. Vielleicht gibt es einen Bestatter, mit dem die Familie bereits eine gute Begleitung erlebt hat. Ein Bestattungsunternehmen ist hilfreich, um die Formalitäten zu erledigen (Behördengänge), die Beerdigung zu terminieren usw. und zunächst den Leichnam würdig in einen Sarg zu betten und zu überführen. Oftmals habe ich den Erstkontakt zur Familie durch den Bestatter. Gerne kann man mich im Todesfall auch direkt kontaktieren, wenn seelsorgerliche Begleitung gewünscht wird oder eine Aussegnung.

„Selbst der Tod ist nicht umsonst!“ Das ist so. Nach dem Bestattungsgesetz sind in der „nachstehenden Rangfolge Ehegatten, Lebenspartner, volljährige Kinder, Eltern, volljährige Geschwister, Großeltern und volljährige Enkelkinder (Hinterbliebene)“ zur Bestattung verpflichtet einschließlich der Kostenübernahme.

Wer erbt, ist verpflichtet und hat aus dem ererbten Vermögen vorrangig diese Pflicht zu erfüllen. Manche haben daher eine Sterbeversicherung oder Lebensversicherung abgeschlossen, damit diese Kosten ggf. für die Nachfahren gedeckt sind.

Immer wieder kommt es vor, dass Menschen kein Vermögen hinterlassen bzw. Schulden. Und womöglich gibt es keine nächsten Angehörigen, oder die sind nicht bekannt. Dann ist das Ordnungsamt der Stadt für die Beisetzung des Verstorbenen zuständig, wo die Person verstorben ist. Da wird dann eine Sozialbeerdigung aus der Stadtkasse angeordnet. Ist Angehörigen auf Grund ihrer persönlichen finanziellen Situation die Übernahme der Bestattungskosten nicht zumutbar, so können sie beim Ordnungsamt die Sozialbestattung beantragen. Entsprechende Einkommens- bzw. Vermögensnachweise sind zu erbringen! Ausdrücklich möchte ich dazu ermutigen, diesen Schritt zu gehen und nicht aus falscher Scham zu unterlassen. Weisen Sie auch im Vertrauen den Bestatter darauf hin, dass ihre finanziellen Mittel begrenzt sind! In der Regel werden Bestatter und Friedhofsträger von ihnen eine Kostenübernahmeerklärung erwarten. Haben Sie die Kostenübernahme erst einmal erklärt, müssen Sie auch zahlen. Für alle Beteiligten entstehen dann bei Zahlungsunvermögen peinliche Situationen! Entsprechende Mahnverfahren bis zur Beauftragung von Inkassounternehmen erfolgen dann. Auch unsere kirchliche Friedhofsverwaltung muss derart tätig werden, damit die ausstehenden Gebühren nicht von den anderen Friedhofsnutzenden mitgetragen werden müssen.

Verständlicherweise sollen die Kosten bei einer Sozialbestattung gering gehalten werden. Das schließt einen würdigen Abschied nicht aus mit Gottesdienst und Bestattung auf einem Rasengrab.

In der Regel wird eine Kremierung (Verbrennung) beauftragt. Hilfreich ist es grundsätzlich, dass Menschen ihren letzten Willen besprochen bzw. hinterlegt haben, auch hinsichtlich ihrer Bestattung. Sollte der oder die Verstorbene eine Erdbestattung gewünscht haben, wird dies auch im Sozialfall berücksichtigt.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, mit Kontaktdaten hinterlegt zu haben, welche Personen informiert bzw. zur Trauerfeier eingeladen werden sollen. Es sollte bedacht werden, dass viele nicht mehr im Telefonbuch stehen und nur über Handy zu erreichen sind. Eine Todesanzeige in der Zeitung erreicht immer weniger Menschen. Die Abonnements nehmen rapide ab! Immer wieder sind Angehörige und ich erstaunt, wie vielen Menschen es wichtig ist, Abschied zu nehmen. Die Entscheidung, ohne Trauerfeier sich „in aller Stille“ zu verabschieden, ist eine falsche Becheidenheit. Die Entscheidung an einer Beerdigung teilzunehmen, sollte man den Lebenden überlassen. Wer zeitlebens am Leben anderer Menschen teilgenommen hat, hat seine Lebensspuren im Leben anderer hinterlassen. Daraus entsteht auch ein Anspruch der Lebenden zu trauern und den Abschied begehen zu können.

Pfr. Uwe Krause



Ihmerter Kirche geschlossen!

Wie geht es weiter in Dahle und Evingsen?

Zur finanziellen Situation unserer Westfälischen Landeskirche und die Auswirkungen auf unsere Dorfgemeinden!

Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) Sinkende Kirchensteuereinnahmen und strukturelle Probleme in der Vergangenheit haben in unserer Westfälischen Landeskirche zu einem Haushaltsdefizit von € 14,4 Mio. geführt. Aus diesem Grund hat die Landessynode auf Ihrer letzten Sitzung ein Sparpaket mit jährlichen Ausgabenkürzungen von mindestens € 8,8 Mio. beschlossen, welches zu einem ausgeglichenen Haushalt spätestens im Jahre 2028 führen soll! Auf der nächsten Landessynode wird voraussichtlich ein entsprechendes Haushaltssicherungskonzept verabschiedet werden. Die geplanten Sparmaßnahmen sehen eine Verringerung der Personal- und Sachkosten um ein Fünftel vor, dies soll weitere € 6 Mio. einsparen. Auch werden die Zuschüsse an kirchennahe Institutionen und Projekte um 20% gesenkt, dies spart weitere € 2 Mio. Des Weiteren wird der Kirchensteuereinsatz, sowohl für das Bielefelder Landeskirchenamt als auch für alle weiteren landeskirchlichen Ämter und Einrichtungen um 20% gesenkt. Auch alle weiteren Zuschüsse, die die Kirche gewährt, mit Ausnahme gesetzlicher Verpflichtungen, werden überprüft und um 20 % gesenkt.

Kirchenkreise Iserlohn

Die dem Kirchenkreis zustehenden Kirchensteuern werden in der Finanzausgleichskasse vereinnahmt. Das Geld wird gemäß der Finanzsatzung an die Gemeinden, den Kirchenkreis und die Diakonie verteilt. Die Zuweisungen an die Gemeinden erfolgen im Rahmen der Finanzausgleichskasse nach Aufgaben und der Gemeindegliederzahl.

Die Anzahl der Kirchengemeinden und die dadurch sinkenden Mitgliederzahlen sowie weniger Geburten wirken sich direkt in den Gemeinden aus und schränken die finanziellen Möglichkeiten ein. Schließungen von Kirchen und Gemeindehäusern, die sich nicht mehr finanzieren lassen, sind daher zwangsläufig gegeben. Die Aufgaben, die der Kirchenkreis für die Synodalgemeinschaft wahrnimmt (z. B. Jugendreferat, Mediothek, Erwachsenenbildung, Superintendentur) werden in der Kreissynodalkasse abgebildet. Ohne Gegenmaßnahmen würde bis zum Jahre 2028 ein Defizit von jährlich € 300.000 entstehen. Der Kreissynodalvorstand wurde von der Synode beauftragt, Einsparungen vorzunehmen.

Dahle

Der Haushalt der Kirchengemeinde Dahle weist ein negatives Ergebnis aus und erfordert deshalb dringend Einsparmaßnahmen, um die fixen Kosten zu senken. Die Gemeinde bezuschusst die CVJM-Kinder- und Jugendarbeit und die Bewirtung des CVJM-Vereinshauses. Der Förderverein „Freundeskreis der Ev.-ref. Kirchengemeinde“ fördert die Gemeindearbeit. Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass die KG Dahle eine gut renovierte Kirche und „nur“ ein kleines Gemeindehaus hat, sodass in absehbarer Zukunft keine größeren Ausgaben für die Immobilien zu erwarten sind. Das Presbyterium geht davon aus, dass die Gebäude in den nächsten 10 Jahren hinsichtlich der Bewirtung eine Zukunft haben.

Evingesen

Der Haushalt der Kirchengemeinde Evingesen ist in 2025 noch leicht positiv. Dies hängt im Vergleich zu Dahle mit der höheren Gemeindegliederzahl (1.150 einschließlich Nettenscheid) zusammen.

Trotzdem sollte man auch hier alle Möglichkeiten zum Einsparen und die Möglichkeit zusätzlicher Einnahmen sorgfältig in Erwägung ziehen.

Im Moment laufen umfangreiche Brandschutzmaßnahmen, die aber langfristig abgeschrieben werden und die durch die Mieteinnahmen (der Diakonie) gedeckt werden. Energetische Maßnahmen (neue Fenster im Gemeindesaal, Luft/Wärmepumpe für die zukünftige Heizung) sind geplant, hierzu sind alle möglichen Förderungen auszuschöpfen, um diese entsprechend durchführen zu können.

Die Substanzrücklage schmilzt dadurch jedoch auf ein Minimum. Renovierungsmaßnahmen oder größere Reparaturen bzw. Erneuerungen (Kirchendach, Kirchenanstrich) wären mit den verbleibenden Mitteln finanziell nicht zu realisieren. Das Evinger Presbyterium geht trotzdem davon aus, dass die Gebäude eine Zukunft haben.

Fazit:

Ein sorgfältiger, sparsamer Umgang mit unseren Ressourcen und finanziellen Mitteln ist absolut notwendig und erforderlich. Für Rückfragen und Anregungen stehen die Mitglieder der Presbyterien gern zu Verfügung. Die Presbyterien werden die finanzielle Situation auf den nächsten Gemeindeversammlungen offen darstellen und die entstehenden Fragen gern beantworten.

Zur allgemeinen finanziellen Situation der EKvW, finden Sie im Internet weitergehende Informationen (<https://www.evangelisch-in-westfalen.de/kirche/daten-und-fakten/finanzen/>).

Dirk Mischnick, Karlheinz Kühn, Uwe Krause



Osterfrühstück

21. April 2025



Fotos: Andrea Gerdes



Gott sei Dank - Den Menschen ist die Gemeinschaft noch immer wichtig und so herrschte am Ostermontag wieder reges Treiben im Gemeindehaus. Junge, Alte, Familien und Freunde waren der Einladung zum Osterfrühstück gefolgt. Bei einem buntem Buffet, mit einer großen Auswahl, wurden viele nette Gespräche geführt und viel gelacht. Viel Spaß gab es auch beim Osterrätsel, mit süßen Gewinnen. Wir alle bedanken uns ganz herzlich beim Küchenteam für das leckere Essen, bei Volker und Martin für die musikalische Begleitung der gesungenen Lieder und bei Andrea und Monika für die schöne Andacht zum Ostermontag!

BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden

Mustergräber mit einheimischen Pflanzen

Die evangelischen Kirchengemeinden Evingen und Dahle nehmen am BiCK-Projekt der Evangelischen Kirche in Westfalen teil. BiCK steht dabei für „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“. Nach einer Begehung der Friedhöfe in Evingen und Dahle mit Fachleuten wurde ein Konzept erstellt, wie die vorhandene Biodiversität auf den Friedhöfen verbessert werden kann.

In diesem Rahmen haben am Samstag, den 3. Mai, Küsterin Monika Fernandes und Freiwillige auf dem Evingser Friedhof zwei Mustergräber bepflanzt. Dabei handelt es sich um ein Urnen-Doppelgrab mit Heide-Charakter und ein Doppelgrab mit einer formalen Bepflanzung aus Stauden und einer Rose. So können Interessierte sich ein Bild davon machen, dass auch mit einheimischen Wildstauden eine schöne und abwechslungsreiche Grabbepflanzung möglich ist. Weitere Vorteile dieser Art der Bepflanzung resultieren daraus, dass diese Pflanzen perfekt an unser hiesiges Klima und den Standort angepasst sind.

So muss nach dem Anwachsen im Sommer deutlich seltener gegossen werden. Haben die Stauden ihre endgültige Größe erreicht, ist auch das Jäten der unerwünschten Beikräuter nicht mehr ganz so oft nötig, denn die Pflanzen bedecken den Boden nahezu komplett. Zudem sind sie zwar in der Anschaffung etwas teurer, bleiben aber über viele Jahre auf dem Grab und sparen so die Kosten der üblichen Saisonbepflanzung.

Der Mehrwert für die einheimische Insektenwelt ist natürlich ein weiterer wichtiger Punkt: Im Laufe der Evolution haben sich Pflanzen und Tiere perfekt aufeinander abgestimmt. So blühen die Wildstauden genau zu dem Zeitpunkt, zu dem spezialisierte Insekten ihren Nektar und Pollen benötigen. Interessierte können sich gerne bei Küsterin Monika Fernandes informieren.

Andrea Pläsken

P.S. Interesse ? Helfende Hände sind nach wie vor gesucht, auch nur für einzelne Aktionen.



Fotos: Andrea Pläsken

Vater-Kind-Wochenende

Der Natur auf der Spur

„Der Natur auf der Spur“ - So lautete das diesjährige Motto des jährlich stattfindenden Vater-Kind-Wochenendes. In diesem Jahr landeten die Kinder und Väter in Brilon im Hochsauerland-Kreis. 13 Väter aus Evingen und näherer Umgebung nahmen mit ihren 19 Kindern an diesem erlebnispädagogischen Wochenende teil. Und wieder einmal überzeugte das Team rund um Thorben Schürmann vom Institut für Männerarbeit der evangelischen Kirche von Westfalen, mit einem spannenden Programm für Groß und Klein.

Die Jugendherberge, im Briloner Wald gelegen, war Anlaufpunkt für die Gruppe. Das riesige, kindgerechte Außengelände war bei sonnigem Wetter, aber noch kühlen Temperaturen zentraler Punkt für die Kinder der Gruppe. Auf dem großen Spielplatz sowie dem dazugehörigen Waldstück hatten die Kinder die Möglichkeit zu spielen und untereinander Zeit zu verbringen. Nach der Anreise am Freitagnachmittag wurden vor allem die neuen Kinder und Väter in der Gruppe begrüßt. Das Team lud zu Kennenlernspielen auf dem Außengelände ein. Das Abendessen nutzte die Gruppe noch, um sich zu stärken. Die obligatorische Nachtwanderung mit Taschenlampe gestaltet sich für die Jüngsten als sehr spannend. Am Samstagvormittag kamen Väter und Kinder in einer Kreativ-Einheit zusammen. Es wurden Ledersäckchen gebastelt, in denen die Kinder im weiteren Tagesverlauf Naturmaterialien sammeln konnten. Die Ledersäckchen wurden am Nachmittag bei der erlebnispädagogischen Einheit wiederverwendet. Bei einem Stationenlauf durch den angrenzenden Wald wurde das Miteinander gefördert.

Vertrauensübungen forderten gleichermaßen Kinder und Väter heraus. Auf der Slackline und dem Barfußpfad konnten die Teilnehmenden ihr Vertrauensverhältnis austesten. Der Tag klang mit einem geselligen Grillabend aus, inklusive Lagerfeuer und Stockbrot. Am Sonntagmorgen wurden die Väter früh durch die Kinder geweckt. Die Exkursionseinheit führte die Gruppe nach Olsberg. Dort besichtigten die Kinder und Väter, unter Anleitung der ehrenamtlichen Mitglieder des Olsberger Heimatbundes, den über 300 Jahre alten Philippsstollen. Neben vielen Informationen zum Erzabbau am Briloner Eisenberg waren die Teilnehmenden fasziniert von dem Farbenspiel unter Tage. Das Zusammenspiel von Pyrit (Katzengold) und Siderit (Eisenspat) zauberte eine magische Atmosphäre unter Tage, an der sich die Kinder erfreuten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Jugendherberge endete das erlebnisreiche Wochenende, an dem natürlich auch die Geselligkeit der Väterrunde nicht zu kurz kam. Es grüßen

Justin & Charlotta; Tobi & Jaden; Olaf & Ria, Franz; Sven & Nele; Collin & Till; Marcel & Ole; Marcel & Leon, Mika; Tim & Mats, Piet; Thomas & Jakob; Mathias & Leo; Kevin & Maxi, Hendrik; Alex & Elina; Dennis & Nela, Johannes, Jarle





Fotos und Text: Dennis Rudewig



„Gras drüber“

Ein Abend mit Kathrin Heinrichs

Bereits mit zahlreichen Auftritten in unserem Gemeindehaus hat uns die Autorin und Kabarettistin Kathrin Heinrichs viel Freude und Spaß bereitet. So auch am Montag, den 12. Mai 2025. Im gut besuchten Saal lauschten die Zuhörerinnen und Zuhörer kuriosen Geschichten aus dem Sauerland.

Sie toure nicht durch große Städte, sondern sei gern in Kleinstädten und Dörfern in der Heimat unterwegs, sagte Kathrin Heinrichs. Deshalb komme sie auch immer sehr gern nach Evingsen. Sie sei auch vor keinem Namen der zahlreichen Dörfer im Sauerland fies: Schliprühten oder Faule Butter zum Beispiel.

Die in Menden lebende Autorin stellte sodann aus ihrem neuen Buch: „Gras drüber“ kurze humorige Krimigeschichten vor. Darunter aber auch Nachdenkliches: zum Beispiel über gehänselte Fahrschüler aus den kleinen Dörfern unterwegs zu den Gymnasien der größeren Städte im Sauerland, hier nach Menden.



Fotos: Annette Moldenhauer

Auch diese Geschichte mit krimineller Energie wird in dem ihr typischen Witz vorgetragen. Diesen Humor lieben die Gäste des Abends an ihr und ihren Texten. Bereits seit 25 Jahren ist Kathrin Heinrichs auf Tour. Während sie früher vom Muttersein mit Kleinkindern mit Augenzwinkern erzählte, steuert sie heute auf der Bühne Kurioses aus dem Leben als Großmutter bei. Sie ist selber Omma, mit drei M, wie sie sagt, und das ist uns sehr geläufig.

In der Pause sorgten die Evis mit kalten Getränken und Brezeln für das leibliche Wohl der Gäste. Alles in allem ein sehr gelungener Abend. Kathrin Heinrichs hat uns versichert, dass sie gern wiederkomme.

Annette Moldenhauer



Was wäre der Kindergarten ...

... ohne den Förderverein!



Fotos: KiGa Evingsen



Eine wichtige Aufgabe des Kindergartens ist es, die Kinder in ihrem Entwicklungs- und Lernprozess zu fördern und zu begleiten. Leider fehlen dazu häufig die finanziellen Rahmenbedingungen, die Gelder sind leider eng bemessen.

Um so schöner, erfreut es uns immer wieder, dass unser Förderverein des Kindergartens uns finanziell unterstützen kann. Nach den Bedürfnissen der Kinder können wir ganz individuell neue Spielsachen anschaffen. Viele Dinge wären nicht vorhanden, wenn der Förderverein sie nicht organisiert und finanziert hätte. So konnten wir für die Kinder neue Bauklötze, neue Fahrzeugteppiche und neue Bunt- und Filzstifte kaufen.

Wir möchten, dass der Kindergarten im „Dorf“ auch weiterhin ein Ort der Begegnung ist, wo unsere Kinder Freundschaften schließen und sich zu Hause fühlen können.

Aktuell benötigen wir weiterhin ein neues Spiel- und Klettergerüst für unseren Spielplatz. Das „alte“ ist leider durchgefault und muss entfernt werden. Auch hier wird unser Förderverein unseren Träger finanziell unterstützen. Dieses wird sicherlich noch etwas dauern, da noch einiges an Geldern fehlt.

Deswegen freuen wir uns über jeden, der Mitglied in unserem Förderverein werden möchte oder den Verein, der in diesem Jahr 45 Jahre „alt“ wird, mit einer Spende unterstützen möchte.

Mit lieben Grüßen aus dem Kindergarten
Claudia Calitri-Voss

Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmation in Dahle am 4. Mai 2025



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Dahle und Evingsen von links nach rechts:

Maximilian Keitsch, Pia Bald, Leon Sekulla, Lucy Kösling (Taufe), Lenny Mayer, Lionél Callejon-Hell, Hannes Hölper, Cjell Ole Lewandowski, Pfr. Uwe Krause





Kinderkirche im Februar

Rund um die Geschichte des kleinen Mose!



„Halli, hallo, herzlich willkommen!“ Wenn dieses Lied erklingt, ist es wieder Zeit für die Evingser Kinderkirche! So natürlich auch am Samstag, den 22. Februar 2025, als es um das Thema „Gott rettet den kleinen Mose“ ging. Gespannt lauschten die Kinder zwischen fünf und elf Jahren den Handpuppen Lola und Lämmel, die sie in das Thema einführten.

Anschließend wurde in Kleingruppen gespielt und gebastelt sowie zur Bibelgeschichte erzählt. Und natürlich durfte auch eine Stärkung zwischendurch nicht fehlen! So konnten alle zusammen einen fröhlichen Vormittag verbringen, bevor die Kinderkirche mit weiteren Liedern zu Ende ging.

Die nächsten Termine der Evingser Kinderkirche sind

**samstags von 10-12.30 Uhr
im Gemeindehaus:**

14. Juni 2025

27. September 2025

22. November 2025

*Bis bald in der Evingser Kinderkirche!
Christiane Blumenkamp*



Fotos: Christiane Blumenkamp

VCP Evingsen

Stammeslager im März und Ausblick auf kommende Lager

Da Glück sich bekanntlich verdoppelt, wenn man es teilt, haben wir das Stammeslager im März 2025 zusammen mit dem Stamm aus Gevelsberg verbracht. Gemeinsam sind wir für ein Wochenende im März durch ein Schwarzes Loch in die Steinzeit gereist und mussten dort unsere Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen unter Beweis stellen. Beispielsweise wurde unter stundenlangem Einsatz ein Feuer entzündet, Steinwerkzeuge und Ledersäckchen hergestellt und eigene Höhlenmalerei geschaffen. Die Werkzeuge wurden am Nachmittag direkt auf die Probe gestellt bei einem Hämmerwettbewerb. Zudem wurde eine Hütte im Wald gebaut und nach Fossilien gesucht. Der eifrige Einsatz wurde belohnt und wir konnten am Sonntag wieder zurück in unsere Zeit reisen.

Mit deutlich mehr Menschen haben einige von uns die Erlebnisse auf dem Kirchentag in Hannover geteilt. Dort waren wir gemeinsam mit anderen Pfadfinder*innen aus Westfalen Teil der rund 4000 ehrenamtlichen Helfenden. Neben Aufgaben bei den Veranstaltungen gab es aber auch noch genügend Zeit sich selber auf dem Kirchentag umzuschauen, etwa auf dem Markt der Möglichkeiten oder im Zentrum Jugend. Und dabei sogar einige prominente Persönlichkeiten wie Frank-Walter Steinmeier zu treffen. Natürlich gab es in Pfaditradition auch Singerunden und viel Spaß als Belohnung für unseren fleißigen Einsatz.

Viel Spaß erwartet uns auch bei unseren nächsten Veranstaltungen:

Zunächst steht das Pfingstlager in unserer Region, auf dem alten Sportplatz „Auf dem Sundern“ vom 6.-9. Juni an. Dies gestalten wir gemeinsam mit den Stämmen aus Gevelsberg, Hohenlimburg und Iserlohn.

Im Sommer geht es für uns bis nach Ratzeburg bei Hamburg zum Sommerlandeslager, gemeinsam mit über 100 Pfadfinder*innen aus ganz Westfalen aller Altersstufen, wo wir sicherlich viele Glücksmomente zum Teilen erleben werden.

Lina Blumenkamp





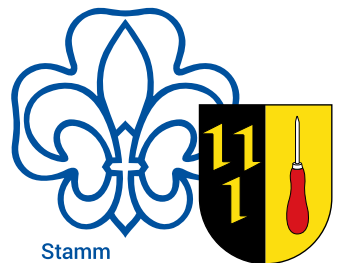
Fotos: VCP Evingen

Unsere Gruppenstunden:

Mittwoch:
ab 19.30 Uhr Ranger*Rover

Donnerstag:
16.00 - 17.00 Uhr Kinderstufe
mit Madita und Theresa

17.00 - 18.30 Uhr
Pfadfinder*innen
mit Max und Nils



Stamm
Ulrich von Hutten
VCP-Evingen

Hilfsangebot

Unterstützung beim Trauerkaffee

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ist das für die Angehörigen oft eine Zeit großer Belastung – emotional und organisatorisch. Neben der Trauerfeier müssen viele Dinge geregelt werden, und oft fehlt die Kraft oder der Überblick, um sich auch noch um die Ausrichtung eines anschließenden Beerdigungskaffees zu kümmern. Wir als Kirchengemeinde möchten in dieser schweren Zeit eine helfende Hand reichen.

Ab sofort bieten wir Unterstützung bei der Durchführung und Organisation eines Trauercafés im Anschluss an die Beerdigung an. Ob es um die Bereitstellung von Räumlichkeiten, die Gestaltung des Kaffeetisches oder die Begleitung während der Zusammenkunft geht – wir helfen gerne dabei, diesen Rahmen würdevoll und entlastend zu gestalten. Wenn Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen möchten oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Mechtild Schenke
Telefon: 0171 3711535

Andrea Pläßen
Telefon: 0176 33492182

Wir hoffen, mit diesem Dienst einen kleinen Beitrag leisten zu können, um Trauernden in den schweren Stunden beizustehen.

Andrea Gerdes

Du bist mein
Helfer, und
unter dem Schatten
deiner **Flügel**
frohlocke ich. «

PSALM 63,8



Save the Date

Jubelkonfirmation am 14.9. um 10 Uhr in Evingsen



Es ist schöne Tradition in der Evingser Kirchengemeinde, die Konfirmationsjubiläen zu feiern. In diesem Jahr laden wir alle Frauen und Männer der Konfirmationsjahrgänge 1945-1946, 1949-1950, 1954-1955, 1959-1960 und 1964-1965 zur Feier der Edelsteinkonfirmation sowie zu einem Wiedersehen ein.

Wir treffen uns vor dem Gottesdienst um 9.30 Uhr im oder vor dem Gemeindehaus für das Gruppenbild und ziehen dann gemeinsam in die Kirche ein. Nach dem Abendmahls-Gottesdienst und einem kleinen Empfang im Gemeindehaus werden wir dort gemeinsam zu Mittag essen.

Für Rückfragen melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter der Tel.: 02352 71487





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erfrischungsdrink

So geht's: Gib 4cl Limettensaft, 2cl Blue Curacao alkoholfrei und zwei Eiswürfel in ein Marmeladenglas und schüttle alles gut. Gib alles in ein hohes Glas und fülle es mit Bitter Lemon auf. Mit einer Zitronenscheibe auf dem Rand und einem Strohhalm hast du einen coolen Drink für heiße Tage!



Tauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen. Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen griechisch, lateinisch, aramäisch oder galiläisch.

Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Alle hören die frohe Botschaft und fühlen sich verbunden. **Apostelgeschichte 2**

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gemeindefest in der Kirchengemeinde Dahle

Am 6. Juli heißt es: Feuer und Flamme für die Gemeinde

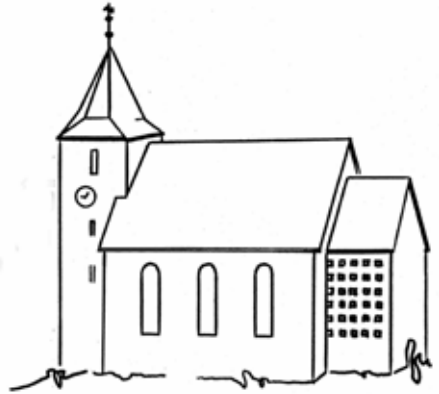
Start:

11 Uhr mit einem bunten und musikalischen Gottesdienst

Im Anschluss:

Viele Aktionen rund um die Kirche, den Pfarrgarten und das CVJM Vereinshaus

- + **Holzscheiben mit dem „Brenn-Peter“ bearbeiten**
- + **Blumenkränze basteln**
- + **Schlüsselanhänger herstellen**
- + **und vieles mehr ...**



Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich auch gesorgt:

- **kühle Getränke**
- **großes Kuchenbuffett mit Kaffee**
- **leckeres vom Grill**
- **auch vegetarische Köstlichkeiten**



FEUER

Kein brennender Dornbusch,
keine Engel.
Begeisterte Menschen begeistern.

Feuer
Der Funke springt über.
Brannte nicht unser Herz in uns?

Jesus lebt, er ist
der Christus für mich!
Und nicht nur für mich!
Feuer

1. Themenabend im Gemeindehaus

„Leichte Küche in der Passionszeit“

Am 18.03.2025 fand im Evangelischen Gemeindehaus um 18.00 Uhr unter dem Motto „Leichte Küche in der Passionszeit“ unter der Leitung von Tatjana Strum-Schulte, Andrea Gerdes und Monika Fernandes ein Kochevent statt. Elf Personen nahmen daran teil. Nach einer kurzen Einweisung in die „Thermomix-Welt“, bereiteten wir in Kleingruppen unterschiedliche Gerichte zu. Vorspeisen wie Dips, knuspriges Brot, Currys, Bowls, (früher sagte man „Suppe oder Eintopf“ dazu), fruchtige Salatsaucen, Nudelgerichte etc. Die Vielseitigkeit der Angebote war einfach toll! Die Krönung bildete zum Schluss ein super leckeres Erdbeer-Softeis. Das war wirklich total lecker! Gemeinsam wurde dann jedes Gericht am hübsch dekorierten Tisch gegessen. Besonders gut hat mir gefallen, dass es keine Veranstaltung war, um den Zaubertopf zu vermarkten, sondern dass das gemeinsame Zubereiten der unterschiedlichen Gerichte in Kleingruppen im Vordergrund stand. Es hat richtig Spaß gemacht, zusammen zu kochen und sich auszutauschen, und dann, als Höhepunkt, zusammen zu speisen. Es war eine sehr gute Veranstaltung, Gemeinde zusammen zu erleben. Unbedingt wiederholungsbedürftig.

*Ich komme sehr gerne wieder.
Herzliche Grüße Ute Brand*



Der nächste Themenabend der Gemeinde ist auch bereits in Vorbereitung. Am **30.06. um 18 Uhr** geht es um Stricken, Häkeln, Wolle und mehr.

Anfänger, Lernende und Könnler sind gleichermaßen eingeladen an diesem Abend, Tipps und Tricks im Bereich Handarbeiten zu lernen.

Frau Anke Adler ist die fachliche Referentin an diesem Abend.

Um Anmeldung wird gebeten!



Projekt „Zeitschenker - Zeit schenken“

Segen für Besuchte und Besucher

Nachdem der Artikel zum Projekt „Zeitschenker“ in unserem Gemeindebrief veröffentlicht wurde, haben sich einige Menschen gemeldet, die gerne besucht werden wollen. Gern haben wir Kontakt zu diesen Menschen unserer Gemeinde aufgenommen, die häufig ganz alleine leben, um ihnen Besuche anzubieten. Aus diesen „Angeboten“ sind mittlerweile regelmäßige Besuche geworden, meistens 1 - 2 mal im Monat, und jede/r aus dem Team besucht 1 oder 2 Personen.

Bei den Besuchen richten wir uns ganz nach dem, was die besuchte Person gerne machen möchte. Das kann ein Spaziergang sein, oder es wird vorgelesen, sich unterhalten oder z. B. Rummikub gespielt. Die Dauer des Besuchs liegt meistens bei 1 - 2 Stunden.

Mir persönlich macht das Zeitschenken sehr viel Spaß und für mich sind die Besuche eine Bereicherung. Vielleicht kennen Sie auch Menschen, die gern besucht werden möchten oder Sie selbst wünschen sich Besuch. Dann melden Sie sich bitte gern im Gemeindebüro oder sprechen uns an.

Zum Zeitschenker- Team gehören zurzeit: Silke Meyer, Corinna Hoinka, Thomas Schmitz, Mechthild Schäfer und Juliane Hoinka. Auch wenn Sie ebenfalls ein „Zeitschenker“ werden möchten, melden Sie sich gern in unserem Gemeindebüro.

Juliane Hoinka



Menschen zur rechten Zeit an Tür oder Telefon.
Worte, die ohne Umweg zu Herzen gehen.
Ein Gedanke, der mir zufliegt, um bei mir zu wohnen.
Die gute Idee beim Schlendern.

Träume, ihre Filme von dem, was werden könnte.
Bilder, die über sich selbst hinausweisen.
Die Lösung für ein Problem, das ich losließ.
Der Segen, den ich mir nicht selber sagen kann.

Männer-Runde Evingsen

Aktuelles

Ein revidiertes Programm in gelber Farbe liegt im Evingser Gemeindehaus, unserer Kirche und in Dahle aus! Leider gibt es immer wieder kurzfristige Änderungen, auf die wir hier gern hinweisen. Am 18.6. fahren wir zur Dechenhöhle. Treffen auf jeden Fall um 14:30 Uhr auf dem Schützenplatz. Wichtig ist zu beachten, dass unser beliebtes Grillen im Dahler Pfarrgarten am 21.8. stattfindet. Start um 17 Uhr! Der Termin zum Männersonntag wird kurzfristig bekannt gegeben!

Im September haben wir geplant, in Iserlohn ein privates Museum für Möbelbeschläge zu besichtigen. Abfahrt wie gewohnt um 14:30 Uhr vom Schützenplatz. Hier bitte sorgfältig den Hinweis im AK beachten, da der Eigentümer oft spontan Urlaub macht und uns den Termin nicht verbindlich bestätigt hat. Aber wir haben natürlich immer Alternativen parat!

Im Oktober wiederholen wir unser Kaffeetrinken mit unseren Damen im Gemeindehaus. Christian Pläskens wird uns einen Vortrag über unsere heimische Insektenwelt halten, mit besonderem Fokus auf die Familie der Wespen und uns auch die invasiven Eindringlinge vorstellen, die unsere heimische Fauna bedrohen.

Im November werden wir die Firma Hübenthal in Evingsen besichtigen. Ich bin schon sehr gespannt, was sich in der alten ‚Raschefabrik‘ heute so tut! Die Weihnachtsfeier wird, nach der guten Erfahrung im vergangenen Jahr, wieder auf den Nettenscheid in der Gaststätte Mayweg stattfinden.

Es war schon ein interessantes Programm und gemeinsames Erleben in diesem Jahr. Das Stadtmuseum in Iserlohn war ein sehr interessanter, lehrreicher Besuch und sehr empfehlenswert für einen zusätzlichen privaten Besuch.

Auch der Abend um das leidige Thema Steuern war äußerst lehrreich. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an unsere Referentin, Steuerberaterin Sabine Malms, für ihre kompetenten und fachlich fundierten Ausführungen. Auch der Besuch der Verkehrstechnischen Ausstellung der Märkischen Verkehrsgesellschaft in Lüdenscheid gab einen tiefen Einblick in die Entwicklung des Nahverkehrs im heimischen Raum! Schmalspur Eisenbahnen, Straßenbahnen, und die Entwicklung des Busverkehrs werden in anschaulicher Weise dargestellt. Ein Besuch bei Interesse, kann nur empfohlen werden!

Leider werden wir natürlicherweise immer älter! In der Gerontotechnik-Ausstellung in Iserlohn konnten wir uns über die Produkte informieren, die uns das Leben im Alter deutlich erleichtern können. Es ist schon erstaunlich, was heute von der Industrie auch an intelligenten Lösungen alles angeboten wird! Es ist zu empfehlen, sich vor der Anschaffung von Hilfsmitteln in der Gerontotechnik Iserlohn umfassend und neutral zu informieren! Ein Termin kann nur nach telef. Anmeldung vereinbart werden.

Gern wollen wir unsere Gemeinschaft auch im kommenden Jahr weiter pflegen. Anregungen an das Organisationsteam sind herzlich willkommen! Alle Dahler und Evingser Männer (und darüber hinaus) im Rentenalter sind in unserer Männerrunde herzlich willkommen!

Dirk Mischnick



Im Stadtmuseum Iserlohn



MV Museum Lüdenscheid



Gemütlicher Abschluss im Fortshaus Löhén



Besuch des Stadtmuseums Iserlohn



In der Gerontotechnik Iserlohn

Geschichten aus „Nah und fern“

Gedanken über „Gott und die Welt“, von Katja Gierke



Zwei Berufe, viele Leidenschaften
Evingsen ...wenn ich so zurück denke an meine Kindheit, sehe ich als erstes den Kirchenkeller vor mir, der Beginn meiner Vereinslaufbahn mit ca. 6 Jahren beim VCP.

Das war eine wunderschöne Zeit mit vielen großartigen Menschen und jeder Menge Abenteuer. Ein paar Jahre später durfte der Gang zu „Hille“ (Hildegard Ogden) in den Mädchenkreis nicht fehlen und die Kindergottesdienste fanden jeden Sonntag ihren Platz in meinem Terminkalender.

Doch auch das Sportangebot lockte mein Interesse und ich belegte die Sportarten Tischtennis und Handball beim TS Evingsen. Eine Leuchte war ich da nicht, aber es hat mir immer viel Spaß gemacht, vor allem mit vielen Menschen umgeben zu sein. Nach meinem Abitur zog es mich dann in die Ferne, ok, zumindest schon mal bis Iserlohn, in das Schwesternwohnheim des St. Elisabeth Krankenhauses zur Absolvierung meines freiwilligen sozialen Jahres bei Stationsschwester Helga. Helga

gab genau das Bild von Schwester wieder, wie wir es von Oberschwester Hildegard aus der „Schwarzwaldklinik“ kannten: resolut, robust, hart, aber irgendwie auch herzlich. Für mich war es eine sehr lehrreiche Zeit und eine wunderbare Lebenserfahrung, die mein späteres Leben deutlich mit beeinflusst hat.

Für mein Studium der Pharmazie ging es dann doch ein Stückchen weiter in die Ferne bis Marburg an der Lahn. Harte Jahre des Lernens erwarteten mich und brachten mich zu zwei weiteren Sportarten: das Laufen und das Jonglieren. Ohne es bewusst zu wissen, habe ich genau das gefunden, was mir geholfen hat, das Gelernte zu verarbeiten und zu speichern. Jonglieren verknüpft unsere beiden Gehirnhälften miteinander und hilft beim Verarbeiten, während beim Laufen der Lernstoff ins Langzeitgedächtnis abgespeichert wird. Da es recht viel zu Lernen gab, lief ich dann schließlich Marathon und schaffte meine Approbation als Apothekerin. Eine Leuchte war ich da auch nicht, aber ich habe es geschafft und die beiden Sportarten sind bis heute meine Form der Meditation.

Mein Beruf als Apothekerin führte mich zurück ins Sauerland, nach Menden und der nächste Verein trat in mein Leben, der Marathon Club Menden. Tolle Laufreisen durfte ich erleben, lief durch einige Wüsten dieser Welt und machte Bekanntheit mit Benefiz-Läufen, die Spenden für wohltätige Zwecke sammelten wie z. B. den Radio Mk Lauf, den ich 15 Jahre in der Organisation unterstützte. Dieses Jahr half ich beim Help Stairs Lauf im Sauerlandpark, dessen Einnahmen gingen an die Ukraine und den tollen Iserlohner Verein „Flaschenkinder e.V.“, der sich um Kinder alkoholkranker Eltern kümmert.

Die Liebe führte mich dann doch wieder in die Ferne, fast an die holländische Grenze, nach Hamminkeln. Diesmal wartete ein kultureller Verein auf mich, die Kleinkunstakademie e.V. im Theater Halbe Treppe. Was vielleicht noch zu erwähnen ist, dass eine persönliche Krise und ein Burn Out mich vorher zu meinem zweiten Beruf brachte.

Ich bin eine staatlich anerkannte Clownin. Und da bin ich eine Leuchte, zumindest fühle ich mich so, denn ich bin mit ganzem Herzen dabei. Anders ausgedrückt: auf der Bühne bin ich im „Flow“. Natürlich brachte ich in Kliniken und Altersheimen auch anderen Menschen ein Stück Wohlbefinden, für mich essenziell ist allerdings, dass der Clown mich von innen heilte. Es ist ein großes Geschenk, ihn in jeder Situation dabei zu haben. Lachen ist bekanntlich gesund, dem kann ich als Apothekerin nur vollkommen zustimmen. Mein Clown Krümel und die Apothekerin arbeiten da sehr gut zusammen. Ein paar Jahre war ich mit einer Clowns-Kollegin und unserem eigenen Clown-Bühnenstück in Deutschland unterwegs, was ich sehr genossen haben (Duo Buschbohne). Mein Leben nahm immer wieder ungeahnte und oft spannende, aber auch herausfordernde Wege mit vielen Erfahrungen und Entwicklungen, die mich selbst manchmal überraschten.

Nach einigen Beziehungen mit Männern wurde es schließlich die Frau fürs Leben. Seit 17 Jahren sind wir nun zusammen und feiern dieses Jahr zehnjährigen Hochzeitstag. Ich wollte immer möglichst unauffällig durchs Leben gehen, nie aus der „Norm“ fallen. Ich würde mal sagen: grandios gescheitert! Und das ist auch gut so! Ich bin angekommen in meinem Leben und in dem, wie ich sein will und was ich tun möchte.

Das ist gerade in der jetzigen Zeit wichtig, um Kraft und Energie zu haben, auf das reagieren zu können, was in der Welt um uns herum geschieht und nicht in Angst und Sorge zu verharren. Handeln, anstatt zuschauen, war für mich immer schon die beste Option.

Wenn ich in Evingsen zu Besuch bin, gehe ich gerne eine Runde durchs Dorf. Gehe meinen alten Schulweg und dann an der Kirche vorbei und gucke heimlich in den Kirchenkeller, der gefühlt genauso aussieht wie vor 40 Jahren.

*Schön, wenn Gutes bleibt!
Eure/ Ihre Katja Gierke*



Geschichten aus „Nah und fern“

Gedanken über „Gott und die Welt“, von Frank Jelitto



1975 bin ich mit meinen Eltern und meinen 2 Brüdern nach Evingen (fast an die Dahlemer Grenze) in unser eigenes Haus gezogen. Da wir vorher in Werdohl wohnten, kannte ich Altena (und Martin Kayser) schon, weil ich dort auf das Gymnasium ging.

Ganz schnell bin ich in Evingen angekommen, habe schnell mit Handball der TSE und als Gruppenmitglied beim VCP begonnen und war schnell Teil einer Jungsclique von 8 Evingern.

Die 10 Jahre, die ich in Evingen gelebt habe, bevor ich zum Studium nach Münster gezogen bin, haben mein Leben geprägt und sie sind auch die heitersten und unbeschwertesten Jahre meines Lebens gewesen:

Als sportlicher Jugendlicher habe ich in den Evinger Jugendmannschaften das Handballspielen erlernt; mit 18 bin ich in „die Erste“ aufgestiegen und habe ein paar Jahre in der Landesliga, erst als Linksaußen und dann als Mittelmann halbwegs gut Handball und mit viel Spaß und Engagement gespielt.

Heute fahre ich einmal im Jahr mit meinem ehemaligen Trainer, Klaus Druskus, und mit Thomas „Schlackes“ Hoinka und Martin Kayser, meinen damaligen Mitspielern eine Woche zum Skifahren in die Berge ...

Noch mehr als meine tollen (Team-)Erfahrungen und Erfolge im Handball haben mich sicher meine Jahre im VCP geprägt. Schnell habe ich eine eigene Gruppe/Sippe geleitet, bin ein paar Jahre mit Anke Ossenbeger und Martin Obrikat Teil einer 3er-Stammesleitung gewesen, war dann in der Landesleitung des VCP-Westfalen, ein paar Jahre auch gemeinsam mit Angelika Mosch Sprecher (und habe in der Zeit mit Juliane Kayser als Hauptamtlicher) auch als Sprecher der Landesleitung ehrenamtlich gearbeitet.

Vieles, was mich noch heute ausmacht, was in Zielen und Werten in mir ist und mein Leben bestimmt, habe ich in den Jahren der Pfadfinderarbeit erlebt, erfahren, gelernt und versucht, weiterzugeben: In der „Mitarbeiterunde“, positiv geprägt von Angelika und Hans-Gerd Mosch, habe ich gelernt, in einem Team zu arbeiten, gemeinsam Fahrten, Lager, Friedenswochen ... zu planen, zu organisieren und durchzuführen.

Wir haben damals gelernt, Verantwortung, für unsere Gruppe, für den Evinger Stamm, für das gemeinsame Pfadfinderleben zu übernehmen. Der Spaß, gemeinsam mit anderen etwas zu unternehmen, gemeinsam zu gestalten und zu genießen, begleitet mich mein Leben lang. Seit ein paar Jahren, angefangen mit einer „Revival-Tour“ nach Irland, dem ersten großen Ziel meiner Pfadfinderjahre, fahre ich mit einer Gruppe von 10 Ex-PfadfinderInnen (wobei Hans-Gerd und Angelika ja bewunderungswürdig immer noch aktiv sind) alle 2 Jahre für eine Woche gemeinsam weg; nächstes Jahr geht es in die Normandie ...!

Wir alle sind uns noch sehr verbunden und alle sind, auch wenn wir weniger Schönes in unseren Leben erlebt haben, noch immer geprägt vom Vertrauen in und im Glauben an eine friedliche, tolerante Welt ohne Hass und Abgrenzung.

Unsere Ziele, angefangen von Koedukation, von friedlichem Miteinander, von der Liebe und der Verantwortung für die Natur bis hin zu einem tolerantem Umgang mit allen Menschen, der Achtung der Unterschiedlichkeit der Menschen, all das habe ich in dieser Zeit erfahren, gelebt. Die intensiv gelebte Auseinandersetzung mit Glaubensfragen, mit Sinnfragen, genauso wie die aus dem Glauben an das Gute im Menschen erwachsende Verantwortung für eine „bessere Gesellschaft“ haben dann auch meinen persönlichen wie beruflichen Lebensweg bestimmt.

Nach ein paar Jahren des Studiums der Politik-Wissenschaften, Soziologie und Pädagogik, das ich ursprünglich mit dem Ziel Journalist zu werden, begonnen hatte, habe ich mich dann auf „soziales Management“ gestürzt, also die Verbindung gesellschaftlich Sinnvolles mit der Notwendigkeit, wirtschaftlich zu arbeiten, zu schaffen. So habe ich die ersten Jahre meines Berufslebens als Geschäftsführer eines Jugendverbandes in Bonn -damals noch Bundeshauptstadt- gearbeitet, bevor ich vor 31 Jahren nach München gezogen bin und dort in die berufliche Bildung eingestiegen bin.

Seitdem arbeite ich als Geschäftsführer erst kleinerer und nun auch größerer Organisationen, die sich um die berufliche und soziale Integration von Arbeitssuchenden, MigrantInnen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Jugendlichen am Rande der Gesellschaft ... kümmern.

Seit ein paar Jahren lebe ich fast 2 Leben -von Montag bis Donnerstag lebe ich in Essen, wo der Sitz meiner Organisation „Kolping Bildung Deutschland“ ist- und von Donnerstagabend bis Montagfrüh lebe ich in München, der schönen Stadt, in der ich sehr gerne bin und von der aus ich gerne an den oberbayerischen Seen, in den Bergen und auch gerne über die Berge in Italien oder Frankreich bin.

Evingen bin ich durch meine Freundinnen und Freunde, durch meine Stiefmutter Heidi, die in meinem Elternhaus lebt, und meine Bindung an das Dorf, an Altena, an das Sauerland verbunden!

Weihnachten trifft man mich zumeist in Evingen an, das ein oder andere Schützenfest schaffe ich auch und vielleicht begegne ich Euch und Ihnen auch bei einem meiner Spaziergänge mit meiner Stiefmutter in und um Evingen.

Mit herzlichem Gruß

Frank Jelitto

Evingser Kirchengeschichte unsere Pfarrer

2. Teil: Georg Caspar Stute, der erste eigene Pfarrer

Obwohl bereits im Jahr 1802 die Kirchensitze erfolgreich verkauft werden konnten und im Mai 1803 in einer Sitzung in Iserlohn Einigkeit über die Ablösesummen erreicht wurde und auch die neuen Gemeindegrenzen festgelegt werden konnten, war die Behörde in Hamm nicht zufrieden und wollte der Gemeindegründung nicht zustimmen.

So ging im Sommer 1803 erneut eine Eingabe heraus, die offensichtlich die letzten Bedenken der Behörden zerstreuen konnte. Als die Antwort einging und der Brief geöffnet wurde, hat sicher manch einer heimlich gehofft, eine schöne kunstvoll erstellte Urkunde darin zu finden, so wie die Dahler Gemeinde vor Jahren eine erhalten hatte, unterschrieben vom König persönlich. Damit war in dieser Zeit jedoch nicht mehr zu rechnen. Napoleon bedrohte den Frieden in weiten Teilen Europas und beschäftigte somit auch den preußischen König. Da war der Wunsch einer kleinen Gemeinde auf Selbstständigkeit nicht so wichtig. Egal ob Urkunde oder ein einfacher Nachsatz unter einem Brief, der Erfolg war da. Unter dem 12. November 1803 bewilligte die Königliche Regierung die Trennung der Evingser Gemeinde von Iserlohn. Kurz und knapp hieß es in dem Brief der Landesregierung an die Kriegs- und Domänenkammer zu Hamm:

„S M K – da nunmehr nach dem abschriftlich anliegenden an unsere Regierung von unser Krieger und Domänen Kammer zu Hamm unterm 21ten mensis prioris erlassenen Schreiben der Trennung der Gremien zu Evingsen von der Iserlohnschen Kirchspiels Kirche nichts mehr im Wege stehet, so tragen wir Euch hierdurch auf, mit Regulierung der Sache fortzufahren. Münster, den 12. November 1803“

Nun galt es keine Zeit zu verlieren.

Bereits am 27. Dezember fand die vorgeschriebene Zusammenkunft der Evingser Deputierten zur Organisation der Gemeinde unter Leitung des Superintendenten Kleinschmidt und des Oberbürgermeisters von der Bercken, beide aus Altena, statt.

Ein Konsortium, das erste Presbyterium, wurde gewählt, der Schullehrer Hinselmann zum Vorsänger, Organisten und Küster bestellt, Pfarrfonds und Kirchenfonds festgelegt. Ferner wurde die Bitte geäußert, den Kandidaten Stute zum Pfarrer zu bekommen. Dieser hatte sich nicht nur durch das Einsammeln von Kollekten um die Gemeinde verdient gemacht, sondern seit zwei Jahren zur Zufriedenheit der Gemeinde Gottesdienst gehalten, vermutlich nur gegen Kost und Logis. Der Bitte wurde entsprochen.

Die einstimmige Wahl erfolgte am 4. Januar 1804, sodass der Kandidat Friedrich Georg Caspar Stute aus Soest am 22. März 1804 als erster Pfarrer der Gemeinde Evingsen eingeführt werden konnte. Es war ein denkwürdiger und feierlicher Tag für die Gemeinde, als der Kandidat Stute im Gottesdienst von dem Inspektor Prediger Baedeker in Dahl an der Volme zunächst ordiniert und dann in sein Amt als erster Pfarrer der Gemeinde Evingsen eingeführt wurde. Die Pastoren Kleinschmidt aus Altena und Strauß aus Iserlohn wirkten im Gottesdienst mit.

Im Anschluss an die Feier wurde eine Sammlung für den neuen Pastor durchgeführt, der dafür die Kosten des Tages tragen wollte. Zahlreiche Bekannte und Freunde der Gemeinde aus Altena und aus der Umgebung hätten reichlich dazu beigetragen. Für den Nachmittag hatte die Mutter des neuen Pfarrers einige Gäste in das Raschen-Haus in der Brunnenstraße eingeladen. Gefeierte wurde bis in den späten Abend, so wird berichtet.

Leider wurde die fröhliche Aufbruchstimmung im Dorf schon bald überschattet von der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage. Zwar lag unser Ort weit weg von den großen Heerstraßen, auf denen Napoleons Soldaten gen Osten zogen, wir wurden verschont von Plünderungen und Kampfhandlungen, aber die Drahtfabrikationen stockten, es gab kaum noch Möglichkeiten, Geld zu verdienen. Die Käufer der Kirchensitze waren zum Teil nicht mehr in der Lage, den Kaufschilling und die Zinsen zu bezahlen. Auch die sonst bei Amtshandlungen fälligen Gebühren fielen weg, denn der Pfarrer durfte keine Eintragungen ins Kirchenbuch mehr vornehmen. Alle Personenstandsveränderungen mussten bei der in Hemer errichteten Mairie, der dort unter Napoleon eingerichteten Bürgermeisterei, gemeldet werden, ein Fußweg von jeweils zweieinhalb Stunden. Erst 1814, nach Abzug der Franzosen, hat Pfarrer Stute die in der Mairie notierten Eintragungen abgeschrieben und in unser Kirchenbuch übertragen können.

Die Grafschaft Mark, somit auch Evingsen, war, nachdem Preußen von Napoleon I. besiegt worden war, zum Großherzogtum Berg gekommen. Die Steuern wurden von den französischen Besatzern so stark erhöht, dass kaum jemand die volle Summe bezahlen konnte. Dies belastete die Bevölkerung enorm, zudem schien der junge Pfarrer Stute von der Situation überfordert gewesen zu sein.

Schon 1806 gab es ständig Meinungsverschiedenheiten zwischen Pfarrer und Presbyterium. Die müssen so heftig gewesen sein, dass das Presbyterium entnervt einen Brief an die Kirchspiel-Gemeinde in Iserlohn geschrieben hat mit der Bitte, den Ausgliederungs-Vorgang rückgängig zu machen und Evingsen wieder in die ehemalige Muttergemeinde einzugliedern.

Natürlich wurde der Antrag postwendend abgelehnt. Man musste sich also arrangieren und das ist dann schließlich über 40 Jahre auch gelungen. Die Lage blieb aber schwierig.

Es habe Jahre gedauert, bis sich die Gegend hier von den Rückschlägen während der Franzosenzeit erholt habe, schreibt Lehrer Krugmann 1829 im Lagerbuch der Kirchengemeinde.

Nachdem Pfarrer Stute wohl zunächst im Tüssenberg gewohnt hatte – ein Pfarrhaus war ja nicht vorhanden – ist er ins Ledebur'sche Haus auf dem Löttringsen gezogen. Er hat dort zunächst allein gelebt und ab 1809 nach der Heirat mit Johannette Hinselmann, einer Tochter des Evinger Schullehrers, mit Frau und der rasch anwachsenden Kinderschar. Bis 1828 wurden dem Ehepaar 10 Kinder geboren. Eine Tochter starb im Alter von 2 Jahren, alle anderen haben das Erwachsenenalter erreicht – und das bei der damals noch herrschenden hohen Säuglings- und Kindersterblichkeit!

Für 11 Personen gab es aber keine Mietwohnungen in Evingsen, deshalb hat Pfarrer Stute 1817 auf Anraten von Freunden aus Soest, die ihm auch zu einem Darlehen verhalfen, im oberen Dorf (heute steht an dieser Stelle in der Hötterkurve die Firma Pleuger) ein altes mit Stroh gedecktes Haus gekauft mit großem Garten und Stallungen für Kleinvieh.

Obwohl Pfarrer Stute ab 1810 zu der von der Kirchengemeinde zu zahlenden Gehaltssumme noch eine staatliche Zulage erhielt, reichte das Geld meist nicht.

Im Archiv fanden sich Aufstellungen über angeblich rückständige Gehaltszahlungen und immer wieder Hinweise auf rückständigen Mietzins. Ich hatte mich immer schon gewundert, warum das Presbyterium ausgerechnet diese relativ kleine Summe nicht auszahlte und sich mahnen ließ. Wenn kein Pfarrhaus vorhanden war, stand dem Pfarrer dieser Mietzins zu, das war Gesetz.

Die Lösung habe ich erst vor kurzer Zeit beim Studium in einer alten Akte gefunden: Einige Mitglieder des Presbyteriums sowie Pfarrer Stute und sein ältester Sohn hatten sich laut der Akte zu einem Hemeraner Rechtsanwalt begeben, um die An-

gelegenheit Mietzins endgültig zu klären. Wie sich herausstellte, hatte der Kandidat Stute um 1800 nicht nur Kollekten für die Fertigstellung der Kirche gesammelt, sondern auch eine gesonderte Kollekte für ein Pfarrhaus. Diese Summe war aber nicht so groß, dass man damit einen Neubau hätte wagen können. Trotzdem hätte die Summe an die Kirchenkasse der Gemeinde abgeführt werden müssen. Das war unterblieben. Die Summe war bekannt und so hat das Presbyterium jahrelang den Mietzins „im Stillen“ damit verrechnet. Wahrscheinlich war zum Zeitpunkt der Verhandlung die Summe aufgebraucht. Dem Presbyterium ging es vor allem darum, dass in Zukunft weder von Pfarrer Stute noch von seiner Familie weiterverbreitet werden dürfe, die Gemeinde habe keinen Mietzins gezahlt. Es war eine klassische Unterlassungsklage, an die sich die Familie Stute wohl gehalten hat.

Hochherzig hat sich 1829 Pfarrer Strauß aus Iserlohn seinem armen Amtsbruder gegenüber gezeigt. Er verzichtete großzügig auf die Hälfte der Gebühren bei Amtshandlungen. Bis zu seiner Amtsniederlegung standen ihm diese Summen laut Ablösevereinbarung eigentlich zu.

Dass in früheren Jahren schon mal eine Abrechnung erfolgt und Geld nach Iserlohn geschickt worden ist, glaube ich nicht. Es ist nichts vermerkt. Dafür wurde mal behauptet, der Pfarrer habe in der Fabrikation als Messerschmidt arbeiten müssen. Aber das war wahrscheinlich eine Verwechslung mit seinen Söhnen.

Gehungert hat die Familie nicht. Das Ehepaar Stute hat für damalige Verhältnisse ein hohes Alter erreicht – 76 und 82 Jahre. 9 Kinder sind durch die Kinderzeit gekommen, konnten sich vom Garten ernähren, hatten das saubere Wasser der Giebel, unbelastet von Industrieabfällen wie im Springer Bach oder im Bach von der Strollmecke. Es fehlte aber Geld für die Ausbildung, für höhere Schulen oder Studium. Bitter für Pfarrer Stute, als er 5 Jahre vor seinem Tod wegen Armut der Gemeinde den Staat um eine Pension ersuchte. Der Antrag wurde abgelehnt und die Kirchengemeinde hatte nicht genug Geld für seine Altersrente und das Gehalt für einen neuen Pfarrer. So musste Pfarrer Stute weiter seinen Dienst tun.

Am 1. Februar 1848 starb Pfarrer Stute im Alter von 76 Jahren. Er hat sein Amt getreulich ausgeführt, obwohl ihm sein stürmischer Charakter dabei manchmal im Weg stand. Nach Stutes Tod folgte eine längere Vakanz. Seine Witwe blieb bis zu ihrem Tod am 9. April 1860 in Evingsen wohnen.

Fortsetzung folgt!

Helga Mosch

Friedrich

Georg Caspar Stute

Die Unterschrift Stutes, ein Bild ist leider nicht überliefert.

Friedrich Georg Caspar Stute

- geboren am 12.5.1772 in Soest als Sohn des Stadtphysikus Thomas Ludolph Stute und seiner Ehefrau Friederike Andree
- Gymnasium Soest, Abitur 1792, Studium Halle (2 1/2 Jahre)
- gewählt als erster Pfarrer der ev. Kirchengemeinde Evingsen am 4.1.1804, ordiniert und eingeführt am 22.3.1804
- Heirat am 6.6.1809 mit Anna Katharina Johannette Hinselmann, geboren 1778, gestorben am 9.4.1860 in Evingsen, Tochter des Joh. Wilh. Hinselmann, Schullehrer in Evingsen von 1772 bis 1820
- gestorben am 1.2.1848 in Evingsen (an Lungenschlagfluss)
- insgesamt 10 Kinder, wovon 1 Tochter mit 2 Jahren starb, alle anderen erreichten das Erwachsenenalter

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung persönlicher Daten:

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen (soweit sie uns bekannt sind) sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Sofern Sie **nicht** mit der Veröffentlichung Ihrer Daten einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären.





Sorgt euch um **nichts**, sondern
bringt in jeder Lage betend und flehend
eure **Bitten** mit **Dank** vor Gott!

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatspruch JULI 2025

Gottes Hilfe habe
ich erfahren bis zum
heutigen Tage
und stehe nun hier und
bin **sein Zeuge.**

APOSTELGESCHICHTE 26,22



Monatsspruch AUGUST 2025



Foto: Halberditt



Pfingsten



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie **alle an einem Ort beieinander**. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.



Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun **dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt**; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?



Sie entsetzten sich aber alle und **wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern**: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.



Da trat Petrus auf mit den Elf, **erhob seine Stimme und redete zu ihnen**: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Evingen
Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums

Es haben mitgewirkt: Christiane Blumenkamp, Ida und Lina Blumenkamp, Ute Brand, Claudia Calitri-Voss, Andrea Gerdes, Katja Gierke, Juliane Hoinka, Frank Jelitto, Pfr. Uwe Krause, Dirk Mischnick, Annette Moldenhauer, Helga Mosch, Andrea Pläskén

Die Fotos sind mit den Namen gekennzeichnet.

Luftbild: Christoph Blumenkamp

Grafiken: Bergmoser + Höller Verlag AG; www.gemeindebrief.de

V.i.S.d.P.: Denise Burgmann, Auf dem Kamp 2, 58762 Altena-Evingsen

Satz: Andrea Gerdes

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen, Auflage: 1.200 Stück.

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Oktober 2025.

Wir nehmen Anteil an der Trauer der Hinterbliebenen unserer verstorbenen Gemeindeglieder.



+++TERMINE+++TERMINE+++TERMINE+++

- 05.06. Gemeindefrühstück, Gemeindehaus, 8.30 Uhr
- 14.06. Kinderkirche, Gemeindehaus, 10 Uhr
- 18.06. Dorf-Café mit Gratulation der Geburtstagskinder, 15 Uhr
- 29.06. Konzert **Outta-Limits** in der Ev. ref. Kirche Dahle, 17 Uhr
- 30.06. 2. Themenabend, Thema: Handarbeiten, Gemeindehaus, 18 Uhr

- 03.07. Gemeindefrühstück, Gemeindehaus, 8.30 Uhr
- 06.07. **Gemeindefest** in Dahle, 11 Uhr -
Feuer und Flamme für die Gemeinde.
- 11.07. Fledermauswanderung, neuer Friedhof Dahle, ca. 21 Uhr
- 20.07. Ökumenischer Gottesdienst im Schützenzelt Evingsen, 11 Uhr

Schulferien 14.07. bis 26.08.2025



- 02.09. Praxistag blütensuchende Insekten, wir zählen Insekten mit der Zollstockmethode, Friedhof Evingsen, 16 Uhr
- 04.09. Gemeindefrühstück, Gemeindehaus, 8.30 Uhr
- 14.09. Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation in Evingsen, 10 Uhr
- 27.09. Kinderkirche, Gemeindehaus, 10 Uhr

- 02.10. Gemeindefrühstück, Gemeindehaus, 8.30 Uhr
- 05.10. **Erntedank**-Gottesdienst auf dem „Stuken“, 11 Uhr

+++TERMINE+++TERMINE+++TERMINE+++

Die Kirchengemeinden Evingsen und Dahle freuen sich
auf Ihre **Erntegaben.**

Diese können Sie am Samstag, 04. Oktober 2025
in der Zeit von 10 bis 12 Uhr
in der Ev. Kirche Evingsen abgeben.

Neben frischem Gemüse und Obst können ebenso haltbare
Lebensmittel wie Konserven, Nudeln, Reis etc. (bitte original
verpackt) gespendet werden. Die haltbaren
Lebensmittel können auch gern bereits
in der Woche 29.9. bis 04.10.2025
in Evingsen oder Dahle abgegeben werden.

Wie in den letzten Jahren auch, werden die Erntegaben nach dem
Gottesdienst zur Tafel nach Altena gebracht.

Am Sonntag, den **05. Oktober 2025** feiern wir um 11.00 Uhr einen
Erntedankgottesdienst
auf der Reitanlage der Familie Beckmerhagen auf dem Stuken/
Scharpschnute.

Sonnenblumen,
zum Beispiel -

Gesät: Ein Korn
Geerntet: Ein Wunder

Tina Willms

Erntedank

01.06.	10.00 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause
08.06.	10.00 Uhr	Evingsen - Pfr. Uwe Krause, mit Abendmahl
15.06.	10.00 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause
22.06.	10.00 Uhr	Evingsen - Pfr.in Antje Röse
29.06.	11.00 Uhr	Evingsen - open Air „Am Hurk“ - Pfr. Uwe Krause Tauferinnerungsgottesdienst
04.07.	11.00 Uhr	Evingsen - Abschlussgottesdienst der Schulkinder des Kindergarten
06.07.	11.00 Uhr	Dahle - Gemeindefest - Pfr. Uwe Krause
13.07.	10.00 Uhr	Evingsen - Pfr. Uwe Krause
20.07.	11.00 Uhr	Evingsen - ökumenischer Gottesdienst im Schützenzelt - Pfr. Uwe Krause, Sandra Schnell
27.07.	10.00 Uhr	Evingsen - Pfr. i.R. Bödeker
03.08.	10.00 Uhr	Dahle - Pfr.in Antje Röse
10.08.	10.00 Uhr	Evingsen - Prädikant Christof Wiedermann
17.08.	10.00 Uhr	Dahle - Prädikantin Eva Pungel
24.08.	10.00 Uhr	Evingsen - Pfr.in i.R. Jualiane im Schlaa
27.08.	08.30 Uhr	Dahle - Schulgottesdienst zu Beginn des Schuljahres
28.08.	09.00 Uhr	Dahle - Einschulungsgottesdienst
31.08.	10.00 Uhr	Evingsen - Pfr. Uwe Krause
07.09.	10.00 Uhr	Dahle - Ü-Kirche - Pfr. Uwe Krause
14.09.	10.00 Uhr	Evingsen - Jubelkonfirmation - Pfr. Uwe Krause, mit Abendmahl
21.09.	10.00 Uhr	Dahle - Pfr. in Antje Röse
28.09.	10.00 Uhr	Evingsen - Pfr. Uwe Krause
05.10.	11.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst auf der Reitanlage „Stuken/ Scharpschnute“ bei der Familie Beckmerhagen

31.05. 17.30 Uhr Evingsen

08.06. 09.30 Uhr **Pfingstsonntag** in Dahle

14.06. 17.30 Uhr Evingsen

22.06. 09.30 Uhr Dahle

28.06. 17.30 Uhr Evingsen

06.07. 09.30 Uhr Evingsen

20.07. **11.00 Uhr** Evingsen - ökumenischer **Gottesdienst im Schützenzelt** - Sandra Schnell, Pfr. Uwe Krause

03.08. 09.30 Uhr Evingsen

17.08. 09.30 Uhr Evingsen

07.09. 09.30 Uhr Evingsen

21.09. 09.30 Uhr Evingsen

05.10. 09.30 Uhr Evingsen

19.10. 09.30 Uhr Evingsen

02.11. 09.30 Uhr Evingsen

Evingser Frauenkreis

2. und 4. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr

Rita Schulte	Tel.: 7 19 47
Edith Schmitz	Tel.: 7 55 07
Mechild Schenke	Tel.: 0171 3711535
Ulrike Tschap	Tel.: 7 18 67

11.06. Eis-Essen
25.06. Abschlussfeier vor den Ferien

**Die Treffen des 2. Halbjahres starten
nach den Sommerferien.**

Evingser Männer-Runde

3. Donnerstag im Monat 19.30 Uhr Gemeindehaus

Dirk Radix	Tel.: 7 58 18
Wilfried Gülder	Tel.: 7 71 60
Dirk Mischnick	Tel.: 97 31 31

18.06. Mittwoch: Besuch der Dechenhöhle Letmathe
Juli **Sommerpause**
21.08. Grillen im Pfarrgarten
18.09. Besuch des Stadtmuseum Iserlohn
16.10. Klöntreff/Kaffeetrinken im Gemeindehaus

Kirchenchor - EviDah -

Ulrike Schümann	Tel.: 7 73 36
Petra Görlitzer	Tel.: 33 40 80

jeweils um 19.00 Dahle oder Evingsen

Mo. 02.06.	Dahle
Do. 05.06.	Evingsen
Do. 03.07.	Evingsen
Mo. 07.07.	Dahle - <u>Grillen</u>
Do. 28.08.	Evingsen
Mo. 01.09.	Dahle
Do. 11.09.	Evingsen
Do. 25.09.	Evingsen
Mo. 06.10.	Dahle



Frauengruppe Evis

Ulrike Schümann	Tel.: 7 73 36
-----------------	---------------

Presbyterium

Pfr. Uwe Krause	Tel.: 7 57 41
monatlich, nach Vereinbarung	

Zeitschenker

Kontakt : Andrea Gerdes
(erreichbar über das Gemeindebüro) Tel.: 71487
Silke Meyer
Corinna Hoinka
Juliane Hoinka
Thomas Schmitz

GemeindeSchwester

Andrea Gerdes	Tel.: 0151 17395621
E-Mail	andrea.gerdes@ekvw.de



Gemeindefrühstück

Unter der Leitung von:
Mechtild Schenke u. Andrea Pläsen mit
Helfern

1. Donnerstag im Monat 8.30 Uhr

05.06.
03.07.
04.09.
02.10.

Dorf-Café

Geburtstags-Dorf-Café 15.00 Uhr

18.06.
19.11.



VCP (Verband Christlicher Pfadfinder*innen)

Sprecherteam:

Nils Gluth

Tel.: 0177/2569313

nils.gluth@t-online.de

Lina Blumenkamp

Tel.: 0176/72794542

Carlotta Schewell

Tel.: 0177/7125934

Mittwoch:
ab 19.30 Uhr Ranger*Rover

Donnerstag:
16.00 - 17.00 Uhr Kinderstufe
mit Madita und Theresa

17.00 - 18.30 Uhr Pfadfinder*innen
mit Max und Nils

Mini-Club „Bärenkinder“

In den Räumen des Evingsser Gemeindehauses

Kontakt: Carolin Lackner

(erreichbar über das Gemeindebüro) Tel.: 71487

Ev. Kindergarten Evingsen Diakonie Mark-Ruhr

Claudia Calitri-Voss (Leitung) Tel.: 7 16 96

E-Mail: kita.evingsen@diakonie-mark-ruhr.de

Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

blaue Gruppe: Claudia Calitri-Voss

Heike Sadowski

Petra Rotthaus

Jahrespraktikantin: Gina Ludkowski

grüne Gruppe: Nina Herberg

Nicole Aßmann-Manke

PIA Praktikantin: Laura Neuhaus

gelbe Gruppe: Britta Uhrich

Marie Bathe

Kinderkirche

Christiane Blumenkamp: Tel.: 97 47 88 5

samstags von 10.00 bis 12.30 Uhr

14.06.
27.09.

Ev. Jugend Evingsen

Christiane Blumenkamp

Tel.: 97 47 88 5



Pfarramt

Pfr. Uwe Krause 0 23 52/7 57 41
E-Mail: Uwe_krause@gmx.de

Presbyterium

Sabine Mals 0 23 52/7 18 29
Dirk Mischnick 97 31 31
Christiane Blumenkamp 97 47 88 5
Kevin Sadowski 0176/84159649
Denise Burgmann 0172/580 4757

Archivpflegerin

Helga Mosch 7 56 65

Organist

Dankwart von Zadow
0 23 74/7 03 61

Spendenkonto

Kirchenkreis Iserlohn für:

Ev. Kirchengemeinde Evingsen

KD-Bank

IBAN: DE89 35060190 20011690 28

Gemeindebüro

Andrea Gerdes
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon: 0 23 52/7 14 87

Gemeindebuero@Kirche-Evingsen.de
Mo, Do, Fr: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Mi: 14 bis 17 Uhr

Kirche/Gemeindehaus/ Friedhof

Monika Fernandes (Küsterin)
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
monika.fernandes@ekvw.de
Telefon (dienstlich): 7 50 07
Telefon (privat): 7 52 83

Friedhofsgärtner

Achim Schwimmbek
Telefon: 0173/7205303

GemeindeSchwester

Andrea Gerdes, Springer Str. 70
Telefon: 0151/17395621
E-Mail: andrea.gerdes@ekvw.de

Ev. Kindergarten Evingsen Diakonie Mark-Ruhr

Claudia Calitri-Voss (Leiterin)
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon: 0 23 52/7 16 96
Mail: kita.evingsen@diakonie-
mark-ruhr.de

Förderverein Kindergarten Evingsen e.V.

Volksbank MK
„Förderverein Kiga Evingsen“
IBAN: DE02 4476 1534 3103 3008 00
BIC: GENODEM1NRD

Diakoniestation

Iserlohn 02371-15760
Telefonseelsorge 0800/1110111
Kinderseelsorge 0800/1110333